

sind. Und über die Butter sprach sie auch. Seid doch ehrlich, sagte sie, hier in der Papierfabrik hat doch kein Arbeiter früher Butter gegessen. Margarine gab es und Marmelade. Und sie schilderte mit einigen Einzelheiten das Elend des Arbeiterlebens unter dem Kapitalismus. Fast alle Frauen stimmen ihr zu und stellten fest, ja, das junge Mädchen hätte früher weniger als die Hälfte dessen verdient, was sie heute hat. Mit den Ausführungen des Referenten über die Politik unserer Partei zur Steigerung des Lebensstandards, besonders der Arbeiter mit niedrigen Einkommen, waren sie hinterher einverstanden. Liegt es nicht auf der Hand, daß die Genossen hier in diesem Betrieb leichter und erfolgreicher über politische Fragen diskutieren könnten, wenn sie ständig alle Tatsachen über das Leben der Arbeiter bei der Hand hätten?

*ir*

Ein anderes Beispiel: In einem Kraftwerk unserer Republik gibt es offenkundig Einflüsse des Ostbüros der SRD. Sie äußern sich unter anderem im Unglauben an die Fähigkeiten und die Kraft der Arbeiterklasse, die großen Aufgaben des sozialistischen Aufbaus zu bewältigen, beispielsweise das Energieprogramm. Auf einer Versammlung des Parteiaktivs, die sich mit der Verbesserung der Parteiarbeit beschäftigte, sprach unter anderem ein junger Ingenieur, der Genosse Friedrich. Wir verschenken doch eigentlich manch schönes Argument, sagte er. Vor kurzem haben wir unser neues Vorschaltwerk in Betrieb genommen. Alle Aggregate und alles Zubehör dafür wurde von volkseigenen Betrieben unserer Republik hergestellt. Kaum einer von ihnen hat früher solche Erzeugnisse geliefert, fast alle haben sie die Produktion neu aufgenommen. Früher war die Einrichtung solcher Vorschaltwerke ebenso wie der Bau von Kraftwerken eine Domäne der großen westdeutschen Elektrokonzerne. Aber unser Vorschaltwerk hat nach der Montage reibungslos den Betrieb aufgenommen, wenn man von einigen Anlauf Schwierigkeiten absieht, die immer und in aller Welt bei solchen komplizierten Anlagen auftreten können. Ist das nicht ein Ausdruck für die Fähigkeiten der Arbeiterklasse und nicht auch ein schöner Beweis für die Richtigkeit des Bündnisses der Arbeiter mit der Intelligenz? Der Genosse Friedrich fragte dann, hätten wir das nicht an die Wandzeitung bringen müssen, die wie in so manchem Betrieb im schönen Speisesaal kahl und leer hängt? Nach dem Genossen Friedrich packten dann die Genossen noch mehr Tatsachen aus. Zum Beispiel über die Lohnentwicklung der Kesselreiniger, die ständig der Parteileitung mit Forderungen kamen. Es stellte sich heraus, daß die Kesselreiniger zu den höchstbezahlten Arbeitern im Betrieb gehören, daß sie in den letzten Jahren zweimal Lohnerhöhung erhielten, daß sie ihre Arbeitszeit nicht voll ausnutzen, und daß sie trotzdem unter einigen Arbeitern Mißstimmung verbreiten konnten, weil ihnen niemand von der Parteiorganisation entgegentrat, und zwar unter anderem deshalb, weil kaum einer die wirkliche Lohnentwicklung und ihre wirklichen Leistungen, also die Tatsachen kannte.

★

Vielleicht mag eingewendet werden, daß es nicht überall so ist. Das ist möglich. Aber worauf zielt diese Schilderung? Sie möchte den Genossen in den Betriebsparteiorganisationen, wo es sich so wie geschildert verhält, Anlaß geben, zu überlegen, was geändert werden sollte. Viele Betriebe haben Betriebszeitungen, viele einen Betriebsfunk, alle haben Wandzeitungen. Brauchen die Genossen, die für die Wandzeitungen verantwortlich sind, nicht ständig Material gerade aus ihrem Betrieb und nicht nur zu bestimmten Ereignissen, wie zu den